

Schulnachrichten.

Lehrverfassung.

Übersicht der Lehrgegenstände und der denselben zugeteilten Stundenzahl.

Lehrgegenstände:	Wöchentliche Stundenzahl in										Gesamtzahl.	Vorschule:				Gesamtzahl.
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	I		II	III			
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19	Religion ...	2	2	2	6
Deutsch	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	30	Lesen.....	7	6	8	21
Französisch.....	5	5	5	5	6	6	8	8	8	8	56	Diktat.....	2	2	—	4
Englisch.....	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—	26	Rechnen...	6	6	6	18
Geographie.....	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	30	Schreiben .	3	2	—	5
Geschichte					2	2	2	1	1			Gesang.....	1	1	1	3
Mathematik u. Rechnen	5	5	5	5	6	6	6	6	5	49	Turnen	1	1	1	3	
Naturbeschreibung	—	—	—	3	2	2	2	2	2	13	Gesamtzahl	22	20	18		
Physik.....	3	3	4	4	—	—	—	—	—	14						
Chemie u. Mineralogie	3	3	3	—	—	—	—	—	—	9						
Freihandzeichnen.....	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18						
Linearzeichnen	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8						
Schreiben.....	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6						
Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18						
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18						
Gesamtzahl	36		37		34		34	33	33							

	Lehrer.	Ordinarius.	Stunden-zahl.	IIa Dr. Eickershoff.	IIb ₁ Dr. Kleinsorge.	IIb ₂ Dr. Kaphengst.	III A Feyerabend.	III B Dr. Klapperich.	IIIa Dr. Mädge.
1	Dr. Artopé, Direktor		13	3 Physik 3 Chemie 1 Mineralogie	2 Physik.				
2	Dr. Eickershoff, Oberlehrer	IIa	18	3 Deutsch 4 Englisch	5 Französisch				6 Französisch
3	Dr. Kaphengst, „	IIb ₂	19	5 Französisch		5 Französisch 4 Englisch			5 Englisch
4	Dr. Sellentin, „		19	2 Linearzeichnen 5 Mathematik		5 Mathematik 2 Linearzeichn.			
5	Dr. Kleinsorge, „	IIb ₁	19	2 Turnen 3 Geogr. u. Gesch.	3 Deutsch 3 Geogr. u. Gesch.	3 Deutsch 3 Geogr. u. Gesch. 2 Turnen			
6	Dr. Hill, „	IIIc	20		4 Englisch				
							2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	

3 D
D

Schulnachrichten.

Lehrverfassung.

Übersicht der Lehrgegenstände und der denselben zugewiesenen Stundenzahl.

Lehrgegenstände:	Wöchentliche Stundenzahl in										Gesamtzahl	Vorschule:				Gesamtzahl	
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	I		II	III	Gesamtzahl			
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19	Religion	2	2	2	6	
Deutsch	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	39	Lesen	7	6	8	21	
Französisch	5	5	5	5	6	6	6	6	6	6	57	Diktat	2	2	—	4	
Englisch	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—	28	Rechnen	6	6	6	18	
Geographie	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	20	Schreiben	5	2	—	7	
Geschichte	—	—	—	—	2	2	2	1	1	1	10	Gesang	1	1	1	3	
Mathematik u. Rechnen	5	5	5	5	6	6	6	6	5	5	49	Turnen	1	1	1	3	
Naturbeschreibung	—	—	—	3	2	2	2	2	2	2	13	Gesamtzahl	22	20	18		
Physik	3	3	4	4	—	—	—	—	—	—	14						
Chemie u. Mineralogie	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	9						
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18						
Linearzeichnen	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	8						
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	6						
Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18						
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18						
Gesamtzahl	36	37	34	34	33	33											

	Lehrer.	Ordinarius.	Stunden-zahl.	IIa Prof. Dr. Eickershoff.	IIb ₁ Dr. Kaphengst.	IIb ₂ Dr. Kleinsorge.	IIIa Dr. Klapperich.	IIIB Dr. Mäde.	IIIa Dr. Hill.	Fe
1	Dr. Artopé, Direktor		13	3 Physik 3 Chemie 1 Mineralogie	2 Physik	2 Physik 2 Physik				
2	Prof. Dr. Eickershoff, Oberl.	II a	18	3 Deutsch 4 Englisch		5 Französisch		6 Französisch		
3	Dr. Kaphengst, „	II b 1	19	5 Französisch	5 Französisch 4 Englisch			3 Englisch		
4	Dr. Sellentin, „		19	2 Linearzeichnen 5 Mathematik	5 Mathematik	5 Mathematik 2 Linearzeichn.				
5	Dr. Kleinsorge, „	II b 2	19	3 Geographie u Geschichte	2 Turnen 3 Deutsch 3 Geogr. u. Gesch.	3 Deutsch 3 Geogr. u. Gesch.				
6	Dr. Hill, „	III a	20						2 Reli 3 Deutsch 6 Französisch 5 Englisch	gion
7	Dr. Waldschmidt, „	III c	20		1 Naturbeschreibung 2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr. 6 Mathematik			2 N
8	Wallis, ord. Lehrer	IV d	22							

Verteilung der Lehrstunden im Wintersemester 1912/13

I.	IIIb Feyerabend.	IIIc Dr. Wald- schmidt.	IVa Ispert.	IVb Kalthoff.	IVc von S
Reli- gion					2 Religi
2 Naturbeschr.		3 Deutsch 2 Naturbeschr.	3 Mathematik 3 Rechnen		

Lehrpläne der einzelnen Klassen.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Prof. Dr. Eickershoff.

Religionslehre. a. Für die evangelischen Schüler: Kirchengeschichte von der Gründung der Kirche bis zum XV. Jahrhundert, Reformationsgeschichte, Mitteilungen aus der neuern Entwicklung der Kirche bis zur Gegenwart. — Gelesen wurde die Begegnung. — Wiederholung der Bibelkunde des N. T. sowie der früher gelernten Psalmen, Kirchenlieder und Bibelsprüche im Anschluss an den Spruch- und Liederkanon für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen, aufgestellt von dem Verbands rheinischer Religionslehrer. — 2 St. Pastor Heinsdorf.

b. Für die katholischen Schüler. Im abgelaufenen Schuljahr befanden sich unter den Schülern dieser Klasse keine Katholiken.

Deutsch. Gelesen wurde Schiller, Wilhelm Tell; Lessing, Nathan der Weise; ausgewählte Gedichte von Schiller, Goethe, Klopstock. Gelesen wurden Abschnitte aus Wilhelm Tell und aus dem Kanon die Gedichte 57—64. Wiederholungen aus Metrik und Poetik. — Dispositionsübungen. Vorwiegend ein Aufsatz. — 3 St. Prof. Dr. Eickershoff.

Französisch. Grammatik: Pflitz, Schulgrammatik Lekt. 58—70 und Wiederholung. Zwischenjährlich Extemporale oder Exercitium, ausserdem kurze Referate und im zweiten Halbjahre mehrere Aufsätze. — Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Lübecking, Franz, Lessing, II; Racine, Athalie. Geeignete Abschnitte wurden auswendig gelernt. Übungen im stofflichen Gebrauche der Sprache. — Phrasologie und Synonymik. — 5 St., davon 3 Lektüren. Dr. Kaphengst.

Englisch. Grammatik: Gesenius, Gram. der engl. Spr. II, 81 bis Schluss. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. — Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Berrig, The Brit. Class. Auth. und aus Macaulay, History of Engl. I. Poetische und prosaische Abschnitte wurden auswendig gelernt. — Einige Synonymen. — Übungen im stofflichen Gebrauche der Sprache. — 4 St., davon 2 Lektüren. Prof. Dr. Eickershoff.

Geographie und Geschichte. Repetition aus der physischen Geographie der nasseruropäischen Erdteile und der europäischen Länder. — Griechische Geschichte bis zum Tode Alexander d. Gr. Geschichte der römischen Republik und, kürzer, der Kaiserzeit bis zur Zeit der Völkerwanderung. — 3 St. Dr. Kleinmorge.

Mathematik. Geometrie: Repetition von Lehrsätzen und Konstruktionsaufgaben, besonders aus dem Gebiete der Ähnlichkeitslehre; Lehre von Pol und Polare, Ebene Trigonometrie II. Teil: Das schiefwinklige Dreieck und Anwendungen, Stereometrie:

Lehrsätze über Punkte, gerade Linien und Ebenen im Raum. Das Prisma, der Cylinder, die Pyramide, der Kegel, die Kugel, die regelmäßigen Polyeder. Arithmetik und Algebra: Die einfachen Rechen; die Zins- und Rentenrechnung; Gleichungen vom zweiten Grade mit mehreren Unbekannten. — Schwerförmlich eine Reiarbeit. — 5 St. Dr. Sellentin.

Physik. Repetition des Pensums der Vorklasse. Die Lehre von den Wellen. Akustik: Erzeugung und Fortpflanzung des Schalles, Schwingungszahl, Spiegelpfung, Brechung und Interferenz. — Optik: Lichtgeschwindigkeit, Photometrie, Spiegelpfung, Brechung, Interferenz und Beugung. — Physikalische Aufgaben. — 3 St. Der Direktor.

Chemie. Betrachtung chem. einfacher Stoffe, Metalle und Metallide, und wichtiger Verbindungen derselben. — Atome und Molekül, Atomgewicht und Wertigkeit. Oxyde, Sulfide, Chloride, Basen, Säuren, Salze. — Stöchiometrische Aufgaben. — 5 St. Der Direktor.

Mineralogie. Die sechs Krystallsysteme. Vielflächer und Hüllflächner. Kombinationen. — Ganzere Kenntnis der wichtigsten Mineralien. — 1 St. Der Direktor.

Linearszeichnen. Projektionszeichnen von Körpern mit Abweichung der Mantelflächen; Körperdarstellungen unter Einführung von Hilfsbenen in verschiedener Lage. Schiefwinklige Parallelprojektion in Anwendung auf Schattenkonstruktionen. — 2 St. Dr. Sellentin. Freihandzeichnen. Zeichnen von Akanthusblättern, Rosetten, Palmetten, Volutenformen und Füllungen in Gips auf Toppapier mit Bleistift und weisser Kreide. — 2 St. Müller.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Osterklasse Dr. Kaphengst. Herbstklasse Dr. Kleinmorge.

Religionslehre. a. Für die evangelischen Schüler: Bibelkunde des A. T. und des N. T., Entstehung, Verfasser der Schriften und Abfassungszeit; der Kanon und die Apokryphen; die wichtigsten Übersetzungen. Hauptinhalt der einzelnen Bücher; Poesie und Prophetentum der Hebräer. — Lektüre ausgewählter Abschnitte aus den poetischen und prophetischen Büchern. — Das Wichtigste aus der Glaubenslehre und der Symbolik. Wiederholung der früher gelernten Psalmen, Bibelsprüche und Kirchenlieder im Anschluss an den Kanon. — 2 St. Pastor Heinsdorf.

b. Für die katholischen Schüler Verbindung mit Ober-Tertia: Vertiefende Wiederholung des in den Vorklassen behandelten Lehrstoffes, die wichtigsten Abschnitte der Kirchengeschichte, Allgemeine Sittenlehre. Erklärung der sonntäglichen und hauptfesttäglichen Evangelien. — 2 St. Kaplan Peters.

Deutsch. Osterklasse. Klassenlektüre: Goethe, Hermann und Dorothea; Lessing, Minna von Barnhelm. Privatlektüre: Einige Bücher der Odyssee. Schiller, W. Tell. Grundzüge der Metrik und Poetik. Dispositionsübungen. Vorwiegend ein Aufsatz. Auswendig gelernt wurden die Gedichte des Kanons Nr. 50—57.



Lehrpensen der einzelnen Klassen.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Prof. Dr. Eickershoff.

Religionslehre. a. Für die evangelischen Schüler: Kirchengeschichte von der Gründung der Kirche bis zum XV. Jahrhundert. Reformationsgeschichte. Mitteilungen aus der neueren Entwicklung der Kirche bis zur Gegenwart. — Gelesen wurde die Bergpredigt. — Wiederholung der Bibelkunde des N. T., sowie der früher gelernten Psalmen, Kirchenlieder und Bibelsprüche im Anschluss an den Spruch- und Liederkanon für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen, aufgestellt von dem Verbands rheinischer Religionslehrer. — 2 St. Pastor Heinersdorff.

b. Für die katholischen Schüler. Im abgelaufenen Schuljahre befanden sich unter den Schülern dieser Klasse keine Katholiken.

Deutsch. Gelesen wurde Schiller, Wilhelm Tell; Lessing, Nathan der Weise; ausgewählte Gedichte von Schiller, Goethe, Klopstock. Gelernt wurden Abschnitte aus Wilhelm Tell und aus dem Kanon die Gedichte 58—64. Wiederholungen aus Metrik und Poetik. — Dispositionsübungen. Vierwöchentlich ein Aufsatz. — 3 St. Prof. Dr. Eickershoff.

Französisch. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik Lekt. 58—79 und Wiederholung. Zweiwöchentlich Extemporale oder Exercitium, ausserdem kurze Referate und im zweiten Halbjahre leichtere Aufsätze. — Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Lüdeking, Franz. Leseb. II; Racine, Athalie. Geeignete Abschnitte wurden auswendig gelernt. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. — Phraseologie und Synonymik. — 5 St., davon 3 Lektüre. Dr. Kaphengst.

Englisch. Grammatik: Gesenius, Gramm. der engl. Spr. II, 81 bis Schluss. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. — Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Herrig, The Brit. Class. Auth. und aus Macaulay, History of Engl. I. Poetische und prosaische Abschnitte wurden auswendig gelernt. — Einige Synonyma. — Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. — 4 St., davon 2 Lektüre. Prof. Dr. Eickershoff.

Geographie und Geschichte. Repetition aus der physikalischen Geographie der aussereuropäischen Erdteile und der europäischen Länder. — Griechische Geschichte bis zum Tode Alexander d. Gr. Geschichte der römischen Republik und, kürzer, der Kaiserzeit bis zur Zeit der Völkerwanderung. — 3 St. Dr. Kleinsorge.

Mathematik. Geometrie: Repetition von Lehrsätzen und Konstruktionsaufgaben, besonders aus dem Gebiete der Ähnlichkeitslehre; Lehre von Pol und Polare. Ebene Trigonometrie II. Teil: Das schiefwinklige Dreieck und Anwendungen. Stereometrie:

Lehrsätze über Punkte, gerade Linien und Ebenen im Raum. Das Prisma, der Cylinder, die Pyramide, der Kegel, die Kugel, die regelmässigen Polyeder. Arithmetik und Algebra: Die einfachsten Reihen; die Zinseszins- und Rentenrechnung; Gleichungen vom zweiten Grade mit mehreren Unbekannten. — Sechswöchentlich eine Reinarbeit. — 5 St. Dr. Sellentin.

Physik. Repetition des Pensums der Vorklasse. Die Lehre von den Wellen. Akustik: Erzeugung und Fortpflanzung des Schalles, Schwingungszahl, Spiegelung, Brechung und Interferenz. — Optik: Lichtgeschwindigkeit, Photometrie, Spiegelung, Brechung, Interferenz und Beugung. — Physikalische Aufgaben. — 3 St. Der Direktor.

Chemie. Betrachtung chem. einfacher Stoffe, Metalle und Metalloide, und wichtiger Verbindungen derselben. — Atom und Molekül, Atomgewicht und Wertigkeit. Oxyde, Sulfide, Chloride, Basen, Säuren, Salze. — Stöchiometrische Aufgaben. — 3 St. Der Direktor.

Mineralogie. Die sechs Krystallsysteme. Vollflächner und Hälftflächner. Kombinationen. — Genauere Kenntnis der wichtigeren Mineralien. — 1 St. Der Direktor.

Linearzeichnen. Projektionszeichnen von Körpern mit Abwicklung der Mantelflächen; Körperdurchdringungen unter Einführung von Hilfsebenen in verschiedener Lage. Schiefwinklige Parallelprojektion in Anwendung auf Schattenkonstruktionen. — 2 St. Dr. Sellentin. Freihandzeichnen. Zeichnen von Akanthusblättern, Rosetten, Palmetten, Volutenformen und Füllungen in Gips auf Tonpapier mit Bleistift und weisser Kreide. — 2 St. Müller.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Osterklasse Dr. Kaphengst. Herbstklasse Dr. Kleinsorge.

Religionslehre. a. Für die evangelischen Schüler: Bibelkunde des A. T. und des N. T., Einteilung, Verfasser der Schriften und Abfassungszeit; der Kanon und die Apokryphen: die wichtigsten Übersetzungen. Hauptinhalt der einzelnen Bücher; Poesie und Prophetentum der Hebräer. — Lektüre ausgewählter Abschnitte aus den poetischen und prophetischen Büchern. — Das Wichtigste aus der Glaubenslehre und der Symbolik. Wiederholung der früher gelernten Psalmen, Bibelsprüche und Kirchenlieder im Anschluss an den Kanon. — 2 St. Pastor Heinersdorff.

b. Für die katholischen Schüler Vereinigung mit Ober-Tertia: Vertiefende Wiederholung des in den Vorklassen behandelten Lehrstoffes, die wichtigsten Abschnitte der Kirchengeschichte. Allgemeine Sittenlehre. Erklärung der sonntäglichen und hauptfesttäglichen Evangelien. — 2 St. Kaplan Peters.

Deutsch. Osterklasse. Klassenlektüre: Goethe, Hermann und Dorothea; Lessing, Minna von Barnhelm. Privatlektüre: Einige Bücher der Odyssee. Schiller, W. Tell. Grundzüge der Metrik und Poetik. Dispositionsübungen. Vierwöchentlich ein Aufsatz. Auswendig gelernt wurden die Gedichte des Kanons Nr. 50—57.

Aufsatzthematata: 1. Weg, Strasse, Bahn, Steg, Steig, Pfad, Gasse. 2. Lob des Frühlings. 3. Inhaltsangabe des 1. Gesanges von Hermann und Dorothea. 4. Die Jugend Friedrich d. Gr. 5. Hermanns Heimat. (Klassenarbeit). 6. Hermanns Mutter. 7. Major v. Tellheim, nach M. v. Barnhelm, A. I. 8. Der Hofschulze. 9. Klassenarbeit. 10. Paul Werner. 11. Inhaltsangabe des III. A. von M. v. Barnhelm. 12. Gertrud (Sch. W. Tell).

Herbstklasse. Klassenlektüre: Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenlied. Privatlektüre: Einige Bücher der Odyssee. Goethe, Götz von Berlichingen. Grundzüge der Metrik. Poetik. Dispositionsübungen. Auswendig wurden gelernt die Gedichte des Kanons Nr. 50—54. Vierwöchentlich ein Aufsatz. — 3 St. Dr. Kleinsorge.

Aufsatzthematata: 1. Die Vorboten des Winters. 2. Das Leben an Gunthers Hofe. 3. Gunthers Fahrt nach dem Isenland. (Klassenarbeit). 4. Der erste Schnee. 5. Siegfrieds Tod. 6. Was ein Häkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten. 7. Hagen.

Französisch. Plötz, Schulgrammatik Lekt. 46—65. Zweiwöchentlich Extemporale, Exercitium oder franz. Referat über das Gelesene. — Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdeking, Französ. Leseb. II. Retrovertierübungen. Geeignete prosaische und poetische Abschnitte wurden auswendig gelernt. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. — Phraseologie und Synonymik. — 5 St., davon 3 St. Lektüre. Dr. Kaphengst.

Englisch. Grammatik: Gesenius II, 1—19 wiederholt, 20—139 neu durchgenommen. Zweiwöchentlich Exercitium, Extemporale oder engl. Referat über das Gelesene. — Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdeking I. Auswendig gelernt wurden geeignete prosaische Abschnitte und Gedichte. — Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. — 4 St. Dr. Kaphengst.

Geographie und Geschichte. Die drei südeuropäischen Halbinseln. Allgemeine Erdkunde nach Kirchhoff § 35—47. Wiederholung der Länderkunde. — Geschichte der Neuzeit von 1648—1870, mit besonderer Berücksichtigung von Brandenburg-Preussen. — 3 St. Dr. Kleinsorge.

Mathematik. Geometrie: Sätze über geometrische Örter; die Chordale; Lehre von den Transversalen im Dreieck. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen. Ähnlichkeitslage von Figuren. Berechnung der regelmässigen Polygone und des Kreises. Ebene Trigonometrie I. Teil; Goniometrie. Das rechtwinklige Dreieck. Hauptsätze und Hauptaufgaben über das schiefwinklige Dreieck. — Arithmetik und Algebra: Die Logarithmen. Gleichungen vom ersten Grade mit mehreren Unbekannten, vom zweiten Grade mit einer Unbekannten und zahlreiche Anwendungen. — Sechswöchentlich eine Reinarbeit. — 5 St. Dr. Sellentin.

Naturbeschreibung. Pflanzenanatomie. Die Zelle, Bestandteile, Wesen, Formen derselben. Gewebe und Gewebeformen. Einschlüsse der Zellen. Aufbau der verschiedenen Pflanzenteile aus denselben. Anatomische Unterschiede der Phanerogamenklassen. — Einige physiologische Erscheinungen. Atmung, Ernährung, Wachstum. — Anatomie des Menschen. Die wichtigsten Organe und Organsysteme: Knochen-, Muskel-, Haut-, Nervensystem, Blutgefäßsystem, Lunge, Verdauungsorgan. Vergleichender Überblick über das Tierreich. — 3 St. Dr. Waldschmidt.

Physik. Einleitung in die Naturwissenschaft. Konstitution des Stoffes. Die Kraft. — Haupterscheinungen und Gesetze der Statik und Dynamik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. — Elektrizitätslehre. — Wärmelehre. — 4 St. Der Direktor.

Linearzeichnen. Konstruktion der wichtigsten Kurven. — Rechtwinklige Parallelprojektion: Projektion von Punkten, Geraden, Ebenen und einfachen Körpern. — Körperdurchdringungen. — 2 St. Dr. Sellentin.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach stylisierten, einfachen Blättern, Ranken, Rosetten und Palmetten in Gips (Dresdener und Stuttgarter Vorlagen) auf Tonpapier mit Bleistift und weisser Kreide. — 2 St. Müller.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Osterklasse Dr. Klapperich, Herbstklasse im Sommer Feyerabend, im Winter Dr. Mädge.

Religionslehre. a. Für die evangelischen Schüler: Geschichte des Volkes Israel, verbunden mit der Lektüre des A. T., namentlich der historischen Bücher. — Das Leben und Wirken der Apostel unter Zugrundlegung und Lektüre der Apostelgeschichte. — Die Missionsreisen des Apostels Paulus. — Das christliche Kirchenjahr und die Perikopen. — Lernen zusammenhängender Stücke und Einzelsprüche sowie Wiederholung früher gelernter im Anschluss an den Spruch- und Liederkanon. — 2 St. In beiden Wechselklassen Pastor Heinersdorff.

b. Für die katholischen Schüler: Vereinigung mit Unter-Sekunda.

Deutsch. Lektüre nach Linnig. Die Schüler wurden geübt, die besprochenen Lesestücke und die meisten der auswendig gelernten Gedichte zu disponieren und den Inhalt derselben frei wiederzugeben. — Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des früher Gelernten. Kopulative, adversative und kausale Satzverbindung. Satzgefüge: Subjektiv-, Objektiv-, Attributiv- und Adverbialsatz. Der verkürzte Nebensatz. — Dreiwöchentlich ein Aufsatz. — Die einfachsten metrischen Formen. Auswendig gelernte Gedichte: Kanon Nr. 41—50. — 3 St. Osterkl. Dr. Klapperich, Herbstkl. im Sommer Feyerabend, im Winter Dr. Mädge.

Französisch. Plötz, Schulgramm. 24—45. Wöchentlich Extemporale oder Exercitium. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdeking, Leseb. I. Geeignete Stücke wurden auswendig gelernt. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. — 6 St., davon 4 Grammatik. Osterkl. Dr. Klapperich, Herbstkl. im Sommer Feyerabend, im Winter Prof. Dr. Eickershoff.

Englisch. Grammatik: Gesenius I, 16—24, II, 1—19. Wöchentlich Extemporale oder Exercitium. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdeking, von denen mehrere poetische und prosaische auswendig gelernt wurden. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. — 5 St., davon 4 Grammatik. Osterkl. Dr. Klapperich, Herbstkl. im Sommer Feyerabend, im Winter Dr. Kaphengst.

Geographie. Wiederholung von Kirchhoff II, 1—6. Länderkunde Europas mit Ausnahme von Spanien, Italien und Griechenland. Gelegentliche Entwürfe kleinerer Landesteile. — 2 St. Osterkl. und Herbstkl. Dr. Mädge.

Geschichte. Geschichte des Mittelalters von 1250 bis zur Reformation. Vom Anfang der Reformation bis zum Ende des 30jährigen Krieges. — Die Anfänge Brandenburgs. — 2 St. Osterkl. und Herbstkl. Dr. Mädge.

Mathematik. Geometrie: Grössen- und Formvergleichung geradliniger Figuren. Lösung zahlreicher Konstruktionsaufgaben durch eingehende Analysis. Arithmetik und Algebra: Wiederholung des Pensums der Unter-Tertia. Die Proportionen. Die Potenzen und Wurzeln. Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten, einfachere Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Vielfache Übungen im algebraischen Rechnen mit Potenzen und Wurzeln; Ausziehen von Quadrat- und Kubikwurzeln. — Vierwöchentlich eine Reinarbeit. — 6 St. Osterkl. Dr. Waldschmidt, Herbstkl. von Staa.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik: Natürliche Pflanzenfamilien von Dikotyledonen, Monokotyledonen, Gymnospermen, Kryptogamen und die Fortpflanzung der letzteren. Überblick über das natürliche System. Herbarium. —

Im Winter Zoologie: Die wirbellosen Tiere. Körperbau. Entwicklungsgeschichte und Lebensweise der Mollusken, Arthropoden, Würmer, Echinodermen, Cölenteraten und Protozoen an den wichtigsten Repräsentanten der genannten Tiergruppen erläutert. — 2 St. Osterkl. Dr. Waldschmidt, Herbstkl. im Sommer Dr. Waldschmidt, im Winter Dr. Mädge.

Zeichnen. Zeichnen nach einfachen Gipsmodellen: griechisches Kreuz, halbes zwölfseitiges Prisma, Stern, Stabkreuz, Rippenkreuz, sechseckiger Knopf, Karnies, Kegel, Halbkugel, Viertelkehle und Kreishöhlung nach Stuhlmann. — Zeichnung leichterer Blätter und Ranken nach Dresdener Gipsgüssen. — 2 St. Osterkl. und Herbstkl. Müller.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Osterklasse Dr. Hill, Parallelklasse im Winter Feyerabend,
Herbstklasse Dr. Waldschmidt, Parallelklasse im Sommer Dr. Mädge.

Religionslehre. a. Für die evangelischen Schüler: Reihenfolge der Bücher des A. T. und N. T., Lebensgeschichte Jesu durch Lektüre aus den Evangelien. — Die Bergpredigt wurde gelesen, erklärt und teilweise auswendig gelernt. Die Gleichnisse Jesu. — Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden teils wiederholt, teils im Anschluss an den Spruch- und Liederkanon neu gelernt. — 2 St. Osterklasse Dr. Hill, Herbstklasse Pastor Heinersdorff.

b. Für die katholischen Schüler verbunden mit Quarta: Biblische Geschichte des A. T., vom Untergang des Reiches Juda bis Christus. Im N. T. Geschichte der Apostel und erste Ausbreitung der Kirche. — Die Lehre von den Gnadenmitteln, den Sakramenten, den Sakramentalien und dem Gebete. — Wiederholung der Gebete. Die sonn- und festtägigen Evangelien nach dem Kirchenjahr. — 2 St. Kaplan Peters.

Deutsch. Besprechung von Lesestücken und Gedichten nach Inhalt und Form. Gelernte Gedichte: Kanon Nr. 33—40. — Grammatik: Satzverbindung und Satzgefüge. Entwicklung

des Nebensatzes aus den Satzgliedern des einfachen Satzes. Die Lehre von den Konjunktionen. — Dreiwöchentlich ein Aufsatz. — 3 St. Osterkl. Dr. Hill, im Winter eine Pkl. Feyerabend; Herbstkl. Dr. Waldschmidt, im Sommer eine Pkl. Dr. Mäde.

Französisch. Plötz, Schulgramm. 1—23. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Lektüre: Ausgewählte prosaische und poetische Stücke aus Lüdeking, Leseb. I., von denen einzelne auswendig gelernt wurden. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. — 6 St., davon 4 Grammatik. Osterkl. Dr. Hill, im Winter Pkl. Feyerabend; Herbstkl. Feyerabend, im Sommer Pkl. Prof. Dr. Eickershoff.

Englisch. Deutschbein, Lehrgang, 1—30. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Kleine prosaische Stücke wurden auswendig gelernt. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. — 5 St. Osterkl. Dr. Hill, im Winter Pkl. Feyerabend; Herbstkl. Ispert, im Sommer Pkl. Dr. Kaphengst.

Geographie. Vorläufiges aus der allgemeinen Erdkunde nach Kirchhoff II, 1—6, dann Amerika, Australien nebst Polynesen im Sommer. Afrika und Asien im Winter. Häufig Entwürfe von Länderteilen in der Klasse. — 2 St. Osterkl. Dr. Klapperich, im Winter Pkl. Dr. Mäde; Herbstkl. Dr. Mäde.

Geschichte. Römische Geschichte von den Gracchen bis 31 v. Chr. — Deutsche Geschichte des Mittelalters bis 1268. — 2 St. Osterkl. Dr. Klapperich, im Winter Pkl. Dr. Mäde; Herbstkl. Dr. Mäde.

Mathematik. Geometrie: Wiederholung des Pensums der Quarta; das Viereck, insbesondere das Parallelogramm; der Kreis. Zahlreiche Konstruktionsaufgaben. Arithmetik: Die vier Spezies mit absoluten und algebraischen Zahlen; vielfache Übungen. — Vierwöchentlich eine Reinarbeit. — 4 St. Osterkl. Kalthoff, im Winter Pkl. Langenberg. Herbstkl., im Sommer Langenberg, Pkl. Dr. Waldschmidt, im Winter von Staa.

Rechnen. Repetition der früheren Pensen in zusammengesetzteren Beispielen. Einfache Aufgaben jeder Art aus dem Gebiete des praktischen Lebens, Prozentbestimmungen. Gewinn und Verlust. Zinsrechnung. Aufgaben aus der Termin-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. — 2 St. Osterkl. Kalthoff, im Winter Pkl. Langenberg; Herbstkl. von Staa, Pkl. Langenberg.

Naturbeschreibung. Sommerhalbjahr Botanik: Betrachtung von Pflanzen mit besonderer Rücksicht auf Stellungsverhältnisse. (Diagramme.) Charakterisierung von natürlichen Familien aus den Klassen der Monokotyledonen und Dikotyledonen. — Fortführung des früher begonnenen Herbariums und Anordnung desselben nach natürlichen Familien. — Das Linnésche System. — Winterhalbjahr Zoologie: Die Insekten. Der äussere Bau des Insektenkörpers und das Wichtigste von der inneren Organisation. Metamorphose, Lebensweise. Die wichtigsten Familien der Hautflügler, Käfer, Netzflügler, Geradflügler, Schmetterlinge, Zweiflügler und Schnabelkerfe. — 2 St. Osterkl. Langenberg, im Winter Pkl. Dr. Waldschmidt; Herbstkl. Dr. Waldschmidt, im Sommer Pkl. Dr. Mäde.

Zeichnen. Zeichnen nach Holzmodellen in Übereckstellung, mit Bleistift ohne Schattenangabe: Prisma, Würfel, Dach, Kreuz, Pyramidenstumpf, Walze, Karnies u. s. w. — 2 St. Müller.

Quarta.

Ordinarius: Osterklasse Ispert, Parallelklasse Kalthoff. Herbstklasse von Staa, Parallelklasse Wallis.

Religionslehre. a. Für die evangelischen Schüler: Reihenfolge der Bücher des A. T. Der biblische Geschichtsstoff der Sexta wurde wiederholt und nach Zahn-Giebe zu einer zusammenhängenden Geschichte des Volkes Israel erweitert. Geographie von Palästina. Psalmen, Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden teils wiederholt, teils im Anschluss an den Spruch- und Liederkanon neu gelernt. — 2 St. Osterkl. Korten; Herbstkl., im Sommer Dr. Kröger, Dr. Oesten; im Winter Dr. Hill.

b. Für die katholischen Schüler: Vereinigung mit Unter-Tertia.

Deutsch. Übungen im Lesen und Wiedererzählen mit Benutzung des Lesebuches. Gelernt wurden die Gedichte: Kanon Nr. 22—32. — Grammatik: Erweiterung des einfachen Satzes durch das Attribut. Die Apposition. Genauere Betrachtung des Objekts. Transitive und intransitive Verben. Direktes und indirektes Objekt. Die adverbialen Bestimmungen. Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz. Die direkte und indirekte Rede. — Diktate. — Vierwöchentlich ein Aufsatz. — 4 St. Osterkl. Ispert, Dr. Kröger; Herbstkl. Dr. Kröger.

Französisch. Plötz, Elementarbuch 74—91. Repetition der regelmässigen Konjugation. Pron. pers. Veränderung des Part. pass. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Geeignete Stücke wurden auswendig gelernt. Sprechübungen. — 8 St. Osterkl. Ispert, Kalthoff; Herbstkl. Dr. Ziegler, Pkl. im Sommer von Staa, im Winter Dr. Wirtz.

Geographie. Längen- und Breitengrade, Passate, Zonen, Bewegungen des Meeres, Gipfel-, Pass- und Kammhöhe. Im Sommer Mittel-Europa, im Winter die übrigen Länder Europas, nach Kirchhoff II, mit Auswahl des Wichtigsten. Zeichnen nach gedruckten Netzen. — 2 St. Osterkl. Ispert, Dr. Oesten; Herbstkl. Dr. Kröger, Pkl. im Sommer Ispert, im Winter Hogeweg.

Geschichte. Geschichte Griechenlands bis zu Alexander d. Gr. Tod. — Römische Geschichte bis 133 v. Chr. — 2 St. Osterkl. Ispert, Pkl. im Sommer Feyerabend, im Winter Dr. Oesten, Herbstkl. Dr. Kröger, Pkl. im Sommer Dr. Klapperich.

Mathematik. Geometrie: Lehre von den geraden Linien, den Winkeln und Dreiecken; Kongruenz der Dreiecke. Zahlreiche Konstruktionsaufgaben. — Übungen im Reinheft. — 3 St. Osterkl. Wallis, Kalthoff; Herbstkl. von Staa, Wallis.

Rechnen. Die Dezimalbrüche. Verwandlung der gemeinen Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Die vier Grundrechnungsarten mit Dezimalbrüchen. Zahlreiche Aufgaben, auch aus der Regeldetri. — 3 St. Osterkl. Wallis, Kalthoff; Herbstkl. von Staa, Wallis.

Naturbeschreibung. Im Sommerhalbjahr Botanik: Spezielle Betrachtung der Blüte. Bedeutung der einzelnen Teile derselben. Bestäubung und Frucht. Verbreitungsmittel, Mono- und Dikotyledonen. — Anlegung eines Herbariums. — Im Winterhalbjahr Zoologie: Wiederholung und Vervollständigung der Klassenmerkmale der Wirbeltiere und Betrachtung der wichtigsten Ordnungen. Beschreibung und Vergleichung einzelner Repräsentanten derselben. — 2 St. Osterkl. im Sommer Dr. Mäde, Langenberg; im Winter Hogeweg, Langenberg; Herbstkl. Langenberg, Hogeweg.

Schreiben. Während auf den vorhergehenden Stufen das Hauptgewicht auf richtige Formen gelegt wurde, wurde auf dieser Stufe eine gefällige Schönschrift angestrebt. — 2 St. Osterkl. Schemensky; Pkl. im Sommer Gerlach; Herbstkl. im Sommer Schemensky, im Winter Kirschmann.

Zeichnen. Zeichnen nach Holzmodellen in frontaler Stellung mit Bleifeder ohne Schattenangabe: dreiseitiges Prisma, halber Würfel, Dach, sechs- und achtseitiges Prisma, Kreuz, Pyramidenstumpf, halbe Walze, Viertelkehle, Viertelstab, Hohlkehle und Karnies. — 2 St. Osterkl. Müller, Kirschmann; Herbstkl. Müller, Pkl. im Sommer Kirschmann.

Quinta.

Ordinarius: Osterklasse Dr. Oesten, Parallelklasse Korten, Dr. Wirtz.

Herbstklasse Dr. Ziegler, Parallelklasse Dr. Wirtz.

Religionslehre. a. Für die evangelischen Schüler: Die biblischen Geschichten des N. T. nach Zahn-Giebe im Anschluss an das christliche Kirchenjahr. Wiederholung der wichtigsten Geschichten des A. T. Das apostolische Glaubensbekenntnis. Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden teils wiederholt, teils im Anschluss an den Spruch- und Liederkanon neu gelernt. — 2 St. Osterkl. Korten, Hohmann; im Winter eine Pkl. Dr. Branscheid; Herbstkl. Korten, Dr. Ziegler.

b. Für die katholischen Schüler: Aus dem A. T. die Geschichte von der Erschaffung der Welt bis Moses. — Aus dem N. T. die Jugendgeschichte, das Leiden und Sterben, die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu und die Sendung des h. Geistes. — Die wichtigsten Glaubenswahrheiten nach dem apostolischen Glaubensbekenntnisse. Die zehn Gebote Gottes und die fünf Gebote der Kirche. Die Sakramente der Taufe, der Busse und des Altars. — Lernen und Wiederholen wichtiger Gebete. — 2 St. Kaplan Peters.

Deutsch. Lese- und Sprechübungen mit Benutzung des Lesebuches. Besprochen und gelernt wurden die Gedichte Nr. 13—21 des Kanon. — Grammatik: Der einfache erweiterte Satz. Das Attribut, ausgedrückt durch ein Adjektiv, Substantiv und Pronomen; das Objekt.

Das Adverbiale. Die Präpositionen. Hauptsätze aus der Interpunktion. Diktat. Vierwöchentlich ein Aufsatz. 4 St. Osterkl. Dr. Oesten, Korten; im Winter eine Pkl. Dr. Wirtz; Herbstkl. Dr. Ziegler, Dr. Wirtz.

Französisch. Plötz, Elementarbuch, Lekt. 40—73. Pronoms interrogatifs, relatifs, démonstratifs. Comparaison. Article part. Regelm. Konjugation. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen. — 8 St. Osterkl. Dr. Oesten, Korten; im Winter eine Pkl. Dr. Wirtz; Herbstkl. Dr. Ziegler, Dr. Wirtz.

Geographie. Erweiterung der Lehren aus der allgemeinen Geographie. Die vertikale Gestaltung der einzelnen Erdteile. Im Winterhalbjahr: Europa, Afrika; im Sommerhalbjahr: Asien, Amerika, Australien und Inseln des Grossen Ozeans. Die wichtigsten Staaten und Hauptstädte jedes Erdteiles. Übungen im Kartenzeichnen nach gedruckten Netzen. — 2 St. Osterkl. Hohrmann, Korten; Herbstkl. Dr. Wirtz.

Geschichte. Erzählungen einfacher Begebenheiten aus dem Gesamtgebiete der Geschichte. — 1 St. Osterkl. Wassermeyer, v. Staa; im Winter eine Pkl. Hohrmann. Herbstkl. Kalthoff, Dr. Wirtz.

Mathematik. Mathematischer Anschauungsunterricht. Elementarbegriffe der Geometrie. Zeichnen geometrischer Figuren mit Lineal und Zirkel nach gegebenen Massen. Ausmessen von Figuren. — 1 St. Osterkl. Hogeweg, Kalthoff; im Winter eine Pkl. von Staa. Herbstkl. Kalthoff, Langenberg.

Rechnen. Der Bruch und seine Arten. Das grösste gemeinschaftliche Mass und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. Die vier Grundrechnungen mit Brüchen in zusammengesetzteren Beispielen. Vielfache Übung im Lösen von Aufgaben aus der Regeldetri. — 5 St. Osterkl. Wallis, Langenberg, Herbstkl. Hogeweg, Langenberg.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik: Beschreibung von Pflanzen mit besonderer Rücksicht auf die verschiedenen Formen der einzelnen Pflanzenteile. Anlegung eines Herbariums von Blatt- und Blütenformen. — Im Winter Zoologie: Beschreibung von Wirbeltieren aus allen 5 Klassen. Auffindung und Einprägung der wichtigsten Unterschiede der Klassen. — 2 St. Osterkl. Hogeweg, im Winter eine Pkl. Dr. Branscheid. Herbstkl. Hogeweg.

Schreiben. Wiederholung des Pensums der Sexta bei normaler Schriftgrösse, teils im Takt, teils ohne Takt. — 2 St. Osterkl. Gerlach, Kirschmann; im Winter eine Pkl. Schemensky. Herbstkl. Schemensky, Gerlach.

Zeichnen. Gerad- und krummlinige Figuren, die auf dem Quadrate beruhen. Vier-, fünf-, sechs- und achteilige Rosetten, einfache Blattbänder und Vasenformen. — 2 St. Osterkl. Müller, Gerlach. Eine Osterpkl. Kirschmann.

Sexta.

Ordinarius: Dr. Branscheid, Parallelklassen Wassermeyer, Hohrmann.

Religionslehre. a. Für die evangelischen Schüler: Die wichtigsten biblischen Geschichten des A. Test. nach Zahn-Giebe, wobei das Nötigste aus der Geographie Palästinas und der Sinaitischen Halbinsel gelernt wurde. — Vor den drei grossen Kirchenfesten wurden die betreffenden Festgeschichten durchgenommen. — Die zehn Gebote und das Vaterunser wurden erklärt und gelernt. Bibelsprüche und Kirchenlieder im Anschluss an den Kanon. — 3 St. Dr. Branscheid, Pkl. Dr. Branscheid, Hohrmann.

b. Für die katholischen Schüler Vereinigung mit Quinta.

Deutsch. Übung in der mechanischen Lesefertigkeit deutscher und lateinischer Druckschrift. Besprechung des Gelesenen und Übung im Wiedererzählen. Auswendiglernen der Gedichte: Kanon Nr. 1—12. Die Hauptregeln der Orthographie. Vielfache orthographische Übungen durch Abschreiben aus dem Lesebuche und durch Diktate. — Grammatik: Der einfache Satz und seine Teile. Das Subjekt. Die Arten des Prädikats. Erweiterte Kenntnis der Verben. Aktiv, Passiv. Das Akkusativobjekt. Wortbildung: Unterscheidung von einfachen, abgeleiteten und zusammengesetzten Wörtern. — 4 St. Dr. Branscheid, Pkl. Wassermeyer, Hohrmann.

Französisch. Plötz, Elementarbuch 1—40. Leseübungen, Elemente der Formenlehre, festes Einprägen der Vokabeln. Vielfache schriftliche und Sprechübungen. — 8 St. Dr. Branscheid, Pkl. Wassermeyer, Hohrmann.

Geographie. Einfachste Lehren aus der allgemeinen Erdkunde. Die Umriss der einzelnen Erdteile. Inseln, Halbinseln, Golfe, Land- und Meerengen, Kaps, Landzungen. Grundzüge der Bodengestaltung Europas. Die ersten Übungen im Kartenzeichnen. — 2 St. Im Sommer Dr. Branscheid, Pkl. Wassermeyer, Hohrmann. Im Winter Dr. Ziegler.

Geschichte. Erzählung von Sagen und einfachen geschichtlichen Begebenheiten aus alter und neuer Zeit. — 1 St. Im Sommer Dr. Branscheid, Pkl. Wassermeyer, Dr. Wirtz. Im Winter Dr. Ziegler.

Rechnen. Weitere Einübung der 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten, einfach und mehrfach benannten ganzen Zahlen. Zerlegung und Teilbarkeit der Zahlen. Einfache Preisbestimmungen. Die vier Grundrechnungen mit gemeinen Brüchen in kleinen Zahlen, Resolvieren und Reduzieren mit Brüchen. — 5 St. Wallis, Pkl. Wassermeyer, Hogeweg.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik: Betrachtung der einzelnen Teile der Pflanze an frischen Exemplaren mit grossen, leichtzerlegbaren Blüten. Später zusammenhängende Beschreibung ganzer Pflanzen. — Im Winter Zoologie: Betrachtung von Vögeln und Säugetieren, beginnend mit Unterscheidung und Beschreibung einzelner Körperteile. Später zusammenhängende Beschreibung. — 2 St. Im Sommer Dr. Branscheid, Pkl. Dr. Kröger, Hogeweg; im Winter Hogeweg, Pkl. Wassermeyer.

Schreiben. Zerlegung der Buchstaben in ihre Grundformen und Einübung derselben. Aufbau der Buchstaben der deutschen und lateinischen Kurrentschrift aus den eingeübten Grundformen und Verbindung derselben zu Wörtern. Vorherrschend Taktschreiben. — 2 St. Schemensky, im Sommer eine Pkl. Gerlach.

Zeichnen. Zeichnen geradliniger Figuren aufgrund der Zwei-, Vier- und Achtteilung, der Drei-, Sechs- und Neunteilung, der Fünf- und Zehnteilung. — 2 St. Kirschmann, Gerlach.

Beurlaubung vom Religionsunterrichte

evangelischer Schüler fand im abgelaufenen Schuljahre nicht statt.

Israelitischer Religionsunterricht.

Die israelitischen Schüler erhielten gemeinsam den Religionsunterricht. Das absolvierte Pensum ist: Bibl. Geschichte von der Schöpfung bis zum Tode Moses. Hebräisch-Lesen und Übersetzen ausgewählter Gebete. — 2 St. Rabbiner Dr. Auerbach.

Turnen.

Der engere Ausschuss für den Turnunterricht bestand aus dem Direktor als Vorsitzendem und den Herren Oberlehrer Dr. Kleinsorge, Oberlehrer Dr. Sellentin, Dr. Klapperich und Müller.

Im Sommerhalbjahr wurde Ober-Sekunda mit einer Unter-Sekunda zusammen, im Winterhalbjahr zu gleicher Zeit mit Ober-Tertia unterrichtet. Freiübungen mit Hanteln und Eisenstäben, zusammengesetzte Glieder- und Rumpfübungen ebenfalls mit Hanteln und Eisenstäben, Schwenkungen und Marschübungen. Dauerlauf. — Schwierigere Übungen an allen Geräten. Wettübungen und der Körperentwicklung angemessene Spiele. — 2 St. Im Sommer Dr. Kleinsorge, im Winter die Ober-Sekunda Müller.

Ober-Tertia. Zusammengesetzte Freiübungen mit Ausschluss der Benutzung von Eisenstäben. Die Einübung der Dreierreihe in ihrem ganzen Umfange. Schwenkungen kleinerer Reihen auf der Stelle. Marschübungen in der Flankenreihe. Mittlere Gerätübungen, Wettübungen und Spiele. — 2 St. Müller.

Unter-Tertia. Zusammengesetzte Freiübungen in regelmässigem Wechsel. Die Reihungen der Dreierreihe. Einübung einfacher Gangarten in der Flankenreihe. Mässiger Laufschrift. Mittlere Gerätübungen, Wettübungen und Spiele. — 2 St. Herbstkl. Müller. Osterkl. im Sommer Dr. Klapperich, im Winter Korten.

Quarta. Aufstellübungen, einfache Freiübungen, abwechselnd mit Taktschritten auf der Stelle. Die Reihungen der Zweierreihe. Nachstellschritte. Taktlaufen auf und von der Stelle. Leichtere Gerätübungen nach Zählen. Wettübungen und Spiele. — 2 St. Im Sommer Müller, eine Osterkl. Hohrmann, eine Herbstkl. Korten. Im Winter die Osterkl. Dr. Kröger, Hohrmann, die Herbstkl. Dr. Wirtz, Dr. Oesten.

Quinta. Leichtere einfache Freiübungen in strengem Takte, verbunden mit Taktschritten auf der Stelle. Umzugübungen in gewöhnlichem Tritt mit Trittwechsel. Taktlaufen. Einfache Übungen an den Geräten. Spiele. — 2 St. Dr. Kröger, Dr. Oesten.

Sexta. Aufstellung in einem oder in zwei Gliedern. Stampf-, Handklapp- und andere Taktübungen. Wendungen. Gehen im Umzug und kleine Taktlaufübungen, sowie Gewöhnung an das Kommando. Leichte Sprung-, Schaukel-, Kletter- und Hangübungen. Spiele. — 2 St. Im Sommer Dr. Kröger, Dr. Oesten, im Winter Hohmann.

Beurlaubt vom Turnunterrichte waren im Sommer 39, im Winter 24 Schüler aufgrund ärztlicher Bescheinigung.

Neben diesem Turnunterrichte übten die Schüler unter Anleitung der Lehrer Bewegungsspiele, zu denen für die untern Klassen der grosse Spielplatz hinter dem Schulgebäude den weitesten Raum bietet, für die oberen Klassen in nicht minderem Masse eine angemietete, unmittelbar am Schulgebäude gelegene Wiese. Im Winterhalbjahr fanden Spiele unter freiwilliger Beteiligung der Schüler aus Sekunda und Tertia an geeigneten Sonnabend-Nachmittagen statt.

Stenographie.

Die Teilnahme an dem Unterrichte in der Stenographie, der unentgeltlich erteilt wird, ist den Schülern von Tertia aufwärts freigestellt. Sie werden zugelassen, falls nicht durch ihre Klassenleistungen Bedenken vorliegen. Unterrichtet wird in der vereinfachten deutschen Stenographie, die durch leichtere Erlernbarkeit ausgezeichnet ist, und zwar in zwei Klassen von je einem Halbjahreskursus.

Unterklasse: Bekanntmachung mit dem Systeme. Wert wird gelegt auf klare und scharfe Schrift und geläufiges Lesen. Kurze häusliche Übungsarbeiten. Benutzt werden Schrey, kurzer Lehrgang und das Schreibheft von v. Staa. — 1 St. von Staa, Dr. Branscheid.

Oberklasse: Genaue Wiederholung des Vorkursus. Fortgesetzte Übung im Lesen und im Schreiben nach Diktat mit steigender Geschwindigkeit. Benutzt wird Henke, Lesebuch, — 1 St. Der Unterricht dieser Klasse wurde im Winterhalbjahre ausgesetzt.

Gesang.

Die Schüler sämtlicher Klassen waren nach dem Grade ihrer Singfähigkeit in zwei Gesangsklassen geteilt, die zweite derselben in zwei Abteilungen. 4 St. in der ersten, 2 × 2 St. in der zweiten Klasse.

Erste Gesangsklasse.

Gemischter Chorgesang. Einübung vierstimmiger geistlicher und weltlicher Gesänge unter besonderer Berücksichtigung des edleren Volks- und patriotischen Liedes. In Verbindung damit Stimm- und Treffübungen. Bass-Schlüssel. Die gebräuchlichsten musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen. — Schemensky.

Zweite Gesangklasse.

Notenkenntnis. Liniensystem. Violinschlüssel. Die Noten und Pausen nach ihrer verschiedenen Form und Geltung. Einführung in die gebräuchlichsten Taktarten. Bindezeichen. Fermate. Schluss- und Wiederholungszeichen. Die verschiedenen Stärkegrade und ihre Bezeichnung. Die Tonleiter und die Dreiklänge der ersten, vierten und fünften Stufe, sowie Treffübungen aufgrund derselben. Die gebräuchlichen Versetzungszeichen. Im Anschluss an die Vorübungen Einübung von Chorälen und ein- und mehrstimmigen Volksliedern. — Kirschmann.

Vorschule.

I. Abteilung.

Ordinarius: Gerlach.

Religionslehre. a. Für die evangelischen Schüler: Aus dem Alten wie aus dem Neuen Testamente wurde eine kleine Anzahl biblischer Geschichten durch Vorerzählen und Abfragen eingeübt und durch die notwendigsten Erklärungen zum Verständnis gebracht. Einige leichte Gebete und Kirchenlieder wurden gelernt. Die christlichen Hauptfeste fanden dabei die nötige Berücksichtigung. — 2 St. Kirschmann.

b. Für die katholischen Schüler: Teilnahme am Unterrichte der Sexta.

Deutsch. Im Lesen wurde besonders die Lesefertigkeit erstrebt. Geeignete Abschnitte des Gelesenen wurden besprochen, abgefragt und wiedererzählt; auch wurden kleine Gedichte gelernt. — Wöchentlich wurden zwei Diktate zur Korrektur abgeliefert, täglich vier Druckzeilen aus dem Lesebuche abgeschrieben. — Aus der Grammatik wurde behandelt: Das Substantiv mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel, das Adjektiv und das Verb (Konjugation im Indikativ). — 9 St. Gerlach.

Rechnen. Die vier Grundrechnungen mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraume. Die gebräuchlichsten Münzen, Masse und Gewichte wurden zur Anschauung gebracht und im Kopfrechnen berücksichtigt. — 6 St. Gerlach.

Schreiben. Einübung der kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstaben nach ihrer Schreibleichtigkeit, wobei das Taktschreiben besonders berücksichtigt wurde. — 3 St. Gerlach.

Turnen. Freiübungen: Aufstellung im Gliede, Stampf- und Handklappübungen, Wendungen, Kopf-, Arm-, Fuss- und Rumpfbewegungen. Taktgehen auf und von der Stelle. Spiele. — 1 St. Kirschmann.

Gesang. Elementarübungen und Einübung leichter Choräle und Volkslieder. — 1 St. Kirschmann.

II. Abteilung.

Ordinarius Kirschmann.

Religionslehre. 2 St. mit Abt. I.

Deutsch. Lesen und Orthographie wie oben. Grammatik: Das Wichtigste über die Begriffswörter an der Hand des Lesebuches. 8. St. Gerlach.

Rechnen. Multiplikation und Division im Zahlenkreise von 1—100 und die vier Grundrechnungen im Zahlenkreise von 1—1000. Benutzt wurde die Rechenmaschine. — 6 St. Kirschmann.

Schreiben. Einübung der kleinen und grossen deutschen Buchstaben wie oben. — 2 St. Gerlach.

Gesang und Turnen. 1 St. mit Abt. I.

III. Abteilung.

Ordinarius: Schemensky.

Religionslehre. Im Anschluss an die christlichen Hauptfeste wurde eine kleine Anzahl biblischer Geschichten aus dem Alten und Neuen Testamente erklärt und durch Vorerzählen und Abfragen eingeübt. Einige kleine Gebete und Strophen leichter Kirchenlieder wurden gelernt. — 2 St. Kirschmann.

Deutsch. Einübung der Laute und ihrer geschriebenen und gedruckten Zeichen nach der Schreibmethode nebst gleichzeitigem Lesen und Schreiben geeigneter Wörter und Sätze. Auflösung und Zusammensetzung von Wörtern und Sätzen. Lesen kleiner Lesestücke in deutscher und lateinischer Schrift. Kleine, das Kindesgemüt ansprechende Gedichte wurden besprochen und durch Vor- und Nachsprechen gelernt. Benutzt wurde die Fibel von Haesters und die Lese-
maschine. Orthographie: Tägliches Abschreiben und Diktieren gelesener Wörter, Sätze und Abschnitte. Grammatik: Kenntnis der Substantiva. Mit Schreiben 8 St. Schemensky.

Rechnen. Die vier Grundrechnungen im Zahlenkreise von 1—20 und die Addition und Subtraktion im Zahlenkreise von 1—100. Benutzung der Rechenmaschine. — 6 St. Schemensky.

Schreiben. Einübung der kleinen und grossen deutschen Buchstaben in genetischer Ordnung. — Schemensky.

Gesang und Turnen je 1 St., mit Abt. I.

Die bisher benutzten Schulbücher.

Religionslehre. a. evangelische: Klasse II—IV: Bibel und Gesangbuch. — V—VI: Zahn-Giebe, Biblische Historien. — Für alle Klassen: Schauenburg-Erk, Schulgesangbuch für die gemeinsamen Schulanachten. b. katholische: II: Dubelman, Leitfaden für den katholischen Religionsunterricht T. I, II. Siemers, Kirchengeschichte. — III—IV: Erdmann, Biblische Geschichte. Grosser Katechismus. — V—VI: Erdmann, Biblische Geschichte. Kleiner Katechismus. c. israelitische: Levy, Biblische Geschichte. Rödelheimer, Gebetbuch. Horwitz, Lesebibel. —

Deutsch. Klasse II: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, obere Stufe. Wechselnde Lektüre. — III: Linnig, Deutsches Lesebuch für mittlere Klassen. — IV: Gude und Gittermann, Vaterländisches Lesebuch, obere Stufe. — V: Gude und Gittermann, Vaterländisches Lesebuch, mittlere Stufe. — VI: Gude und Gittermann, Vaterländisches Lesebuch, untere Stufe. —

In allen Klassen: Kanon deutscher Gedichte für die Ober-Realschule zu Elberfeld.

Französisch. Klasse II: Plötz, Schulgrammatik. Lüdeking, Französ. Lesebuch II. Wechselnde Lektüre. — III: Plötz, Schulgrammatik. Lüdeking, Französ. Lesebuch I. — IV—VI: Plötz, Elementarbuch der französ. Sprache.

Englisch. Klasse IIa: Gesenius, Grammatik der engl. Sprache II. Herrig, The Brit. Class. Auth. — IIb: Gesenius, Gramm. der engl. Sprache II. Lüdeking, Engl. Lesebuch I. — IIIa: Gesenius, Gramm. der engl. Sprache I und II. — IIIb: Deutschbein, theoretisch-praktischer Lebrgang der engl. Sprache.

Geographie. Klasse II—IV: Kirchhoff, Schulgeographie. — Atlanten: II—IV Andree-Putzer, Atlas. — V—VI: Lange, Volksschulatlas. —

Geschichte. Klasse IIa: Herbst, Historisches Hilfsbuch II und III. — IIb—IV: Beck, Leitfaden der Geschichte. —

Mathematik. Klasse IIa: Kambly, Planimetrie. Wöckel, Konstruktionsaufgaben. Lieber und Lümann, Trigonometrie und Stereometrie. Heis, Samml. von alg. Aufg. Schloemilch, Logarithmen. — IIb: Kambly, Planimetrie. Wöckel, Konstr. Heis, Sammlung von alg. Aufg. Schloemilch, Logarithmen. — III: Kambly, Planimetrie. Wöckel, Konstr. Heis, Samml. von alg. Aufg. — IV: Kambly, Planimetrie. Wöckel, Konstr. —

Physik. Klasse IIa und IIb: Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik. —

Chemie. Klasse IIa: Rammelsberg, Grundriss der Chemie. —

Rechnen. Klasse IIIb: Koch 6. — IV: Koch 5. — V: Koch 4. — VI: Koch 2 und 3. —

Gesang. I. Abteilung: Lützel, Chorlieder. Erk und Greef, Sängerbuch. — II. Abteilung: Erk und Greef, Sängerbuch I. 1, 2. —

In der Vorschule sind eingeführt: 1. Abteilung: Zahn-Giebe, Biblische Historien. 1. und 2. Abteilung: Paulsiek, Lesebuch für Septima. — 3. Abteilung: Haesters, Fibel.

Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

26. April 1889. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium überweist den Schulamts-Kandidaten Roth zu achtwöchentlicher Stellvertretung.

26. April. K. P.-S. macht aufmerksam auf Dr. Schmidt-Rimpler, Schule und Auge, Breslau, Schottländer, und fordert aus sanitären Gründen sorgfältigste Sauberhaltung der Schulräume.

30. April. K. P.-S. macht Mitteilung über den Beginn eines Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern in der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin.

30. April. K. P.-S. macht aufmerksam auf die in Hannover erscheinende Sammlung von Handausgaben deutscher Geschichtsquellen des Mittelalters und die Möglichkeit vorteilhaften Erwerbes derselben.

8. Mai. K. P.-S. überweist den Schulamts-Kandidaten Hermanni zu achtwöchentlicher Stellvertretung.

21. Mai. K. P.-S. fordert genaue Beachtung der gesetzlichen Vorschriften bei Beurlaubung von Schülern vom Turnunterricht. Nach diesen Bestimmungen muss dem Gesuche um Beurlaubung ein ausführliches ärztliches Zeugnis beigelegt sein. Zeugnisse, welche für einen Schüler nur im allgemeinen, ohne genaue Angabe der Gründe, die Beurlaubung vom Turnunterrichte empfehlen, sind nicht anzunehmen, dieselben müssen vielmehr angeben, von welcher Art von Übungen und aus welchem Grunde der Arzt die Ausschliessung des Schülers für nötig erachtet. Auch Beurlaubungen wegen weiter Schulwege sind, mit möglichster Einschränkung, nur in dringenden Fällen zu gewähren.

27. Mai. K. P.-S. genehmigt den Plan für den Turnunterricht und die Bewegungsspiele für das vorliegende Sommerhalbjahr.

15. Juni. K. P.-S. macht aufmerksam auf die von dem Verleger der Allgemeinen Deutschen Biographien mitgeteilten Bedingungen, den Erwerb des Werkes betreffend.

24. Juni. K. P.-S. hebt die Wichtigkeit der Lüftung der Klassenzimmer, insbesondere während der heissen Sommerzeit, hervor.

5. Juli. K. P.-S. übersendet vier Themata, welche für die vierte Rheinische Direktoren-Versammlung inaussicht genommen sind, zur Beratung und Berichterstattung.

13. Juli. K. P.-S. fordert Bericht über etwa stattgehabten unerlaubten Gasthausbesuch seitens der Schüler.

5. August. K. P.-S. übersendet Berufungsurkunde für den ordentlichen Lehrer Korten.

12. August. K. P.-S. macht aufmerksam auf Raydt, Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. Hannover, Meyer.

16. September. K. P.-S. fordert zum Sommerhalbjahr Bericht über die Massnahmen und Veranstaltungen, welche im Interesse der äusseren und inneren Förderung des Turnbetriebes getroffen worden sind, sowie über das weiterhin Wünschenswerte, insbesondere inbezug auf Ausstattung der Turnhalle, des Turnplatzes, wie turntechnisch ausgebildeter Lehrer.

28. September. K. P.-S. weist auf einen Ministerial-Erlass hin, die Nichtbeurlaubung der Abiturienten vom Turnunterricht betreffend.

25. November. K. P.-S. macht auf Frenzel, Deutschlands Kolonien, zur Anschaffung für die Schülerbibliothek aufmerksam.

16. Dezember. K. P.-S. teilt einen Ministerial-Erlass, die Anlage eines Schul-Pflanzgartens betreffend, mit. Die Anlage eines solchen ist auch hierorts seit lange als notwendig empfunden und gewünscht worden.

30. Dezember. K. P.-S. regt infolge eines Ministerial-Erlasses zur Teilnahme der Lehrer an den Vereinen für Altertumsforschung an, damit das Interesse für archäologische Wissenschaft in weiteren Kreisen belebt werde.

31. Dezember. K. P.-S. ordnet die Einführung der Normal-Stimmgabel von 435 Schwingungen für den Gesangunterricht an.

8. Januar 1890. K. P.-S. genehmigt den Lehrplan, welcher dem Unterrichte vom Beginn des Schuljahres 1890/91 ab zugrunde gelegt werden soll.

23. Januar. K. P.-S. genehmigt die Einführung der beantragten neuen Schulbücher.

6. Februar. K. P.-S. setzt die Dauer der diesjährigen Herbstferien vom 16. August bis zum 22. September fest.

Geschichtliches.

Das Schuljahr.

Das neue Schuljahr wurde am Montag, den 29. April, mit einer Eröffnungsfeier im Hörsaal begonnen. Den Schülern wurden wichtige Bestimmungen aus den Schulgesetzen und der Hausordnung erläutert, demnächst in den einzelnen Klassen die Stundenpläne durch die Ordinarien mitgeteilt. Am Nachmittage begann der Unterricht.

Die Pfingstferien dauerten vom 9. bis 13. Juni, die Herbstferien vom 19. August bis 23. September, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis zum 7. Januar. Der Schluss des Schuljahres wird am 1. April stattfinden.

Die Schule.

Mit dem Anfange des neuen Schuljahres wird der veränderte Lehrplan eingeführt, welcher unter dem 8. Januar d. J. die Bestätigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums erhalten hat. Derselbe ist mit einigen Abänderungen nach den Lehrplänen für die höheren Schulen vom 31. März 1882 aufgestellt worden.

Die Erteilung des Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst findet auch künftig, wie auf allen anderen höheren Lehranstalten, bei der Versetzung aus der sechsten Klassenstufe statt.

Die im vorjährigen Schulberichte besprochene Aufhebung der Wechselcoeten ist jetzt in der Quinta durchgeführt und wird im vorliegenden Schuljahre in der Quarta stattfinden, so dass aus dieser Klasse nur noch einmal eine Herbstversetzung eintreten wird.

Nachdem die Anstalt vorübergehend dem Herrn Provinzial-Schulrat Wendland unterstellt war, hat sie mit dem Beginn des Winterhalbjahres in dem Herrn Provinzial-Schulrat Henning ihren Dezernten erhalten, dessen Wohlwollen sie schon jetzt vielen Dank schuldet.

Am 27. Januar wurde das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelms II. von Lehrern und Schülern, unter lebhafter Teilnahme der Angehörigen unserer Schüler und von Schulfreunden, gefeiert. Unter einer reichen Ausschmückung von frischem Grün war die Büste des Kaisers aufgestellt. Die Feier eröffnete ein gemeinsamer Gesang („Lobe den Herrn“), dem sich die Vorlesung von Psalm 103 anschloss. Es folgten Vorträge der Schüler in deutscher, französischer und englischer Sprache, wechselnd mit den Gesängen: Jauchzet Gott alle Lande, Psalm 66, von Lützel; Frühlingslied, von Mendelssohn-Bartholdy; Am Abend, von Volkmann; Singen und Wandern, von Weber; Hoch, unser Kaiser hoch, von Bisping. Die Festrede hielt Herr Dr. Kröger. Derselbe schilderte die Verdienste, welche die Hohenzollern um unser Volk sich erworben haben, indem er an den Grossen Kurfürsten, Friedrich den Grossen und Wilhelm I. erinnerte. Er hob ihre Auffassung des fürstlichen Berufes, so abweichend von der eines Louis XIV, hervor und zeigte, insbesondere an der Regierung Friedrich Wilhelms I., wie sie in unermüdlicher Arbeit ein pflichttreues Beamtenum geschaffen, den Adel, den Bürger- und Bauernstand zur Mitarbeit an dem Staatswohle herangezogen, die Sonderinteressen gebrochen und durch Gewöhnung an Sparsamkeit, Fleiss und Gehorsam den opferwilligen, gemeinnützigen Sinn im preussischen Volke geweckt haben, durch den ihm auch die Lösung seiner Aufgabe für Deutschland wesentlich erleichtert worden sei. In der frohen Zuversicht, dass es unserem, in dem Sinne seiner grossen Vorfahren regierenden Kaiser gelingen werde, das Deutsche Reich zu festigen und weiter auszubauen, schloss der Redner mit einem Hoch auf Se. Majestät, dem die Versammlung freudig zustimmte. Schlussgesang: Heil Dir im Siegerkranz, V. 1—3.

Ausserdem wurden an vaterländischen Gedenktagen von Lehrern und Schülern gefeiert:

Am 15. Juni: der Todestag Kaiser Friedrichs des Dritten. Mit seinem Lieblingsliede, „Wenn der Herr ein Kreuze schickt“, von Radecke, wurde die Trauerfeier eröffnet, mit Mendelssohn's „Es ist bestimmt in Gottes Rat“, ebenfalls vom Gesangchor vorgetragen, geschlossen. Herr Korten entwarf in seiner Rede ein Charakterbild des hohen Verblichenen, in welchem er durch viele Züge aus dessen Leben sowohl seine ernste Lebensauffassung und strenge Pflichterfüllung, wie seine herzegewinnende Leutseligkeit hervorhob.

Am 18. Oktober: der Geburtstag Kaiser Friedrichs des Dritten. Der Gesangchor eröffnete die Feier mit dem „Lied der Deutschen“ von Haydn. In seiner Rede ergänzte Herr Kalthoff den obigen Vortrag, indem er Kaiser Friedrich in seinem Familienleben schilderte, insbesondere

auf die Grundsätze einging, nach welchen derselbe die Erziehung seiner Söhne leitete. Zum Schluss trug der Chor Massmann's „Gelübde“ vor.

Am 31. Oktober: die vor 350 Jahren erfolgte Einführung der Reformation in Brandenburg. Versammelt waren die evangelischen Schüler der oberen Klassen. Nach dem gemeinschaftlichen Liede „Eine feste Burg ist unser Gott“, hielt Herr Pastor Heinersdorff die Festrede, in welcher er ausführte, wie die Reformation in dem brandenburgischen Volke von anfang an einen wohl-vorbereiteten Boden gefunden habe, wie sie trotz der Abwehr seitens des Kurfürsten Joachims des Ersten zur Volkssache geworden, sogar in die Familie des Kurfürsten eingedrungen sei, wie dann Joachim II. sich dem Evangelium zugewendet und der Mark die unter Melanchthons Mitarbeit entstandene evangelische Kirchenordnung gegeben habe. Der Vortrag hob sodann die segensreichen Folgen hervor, die dieser Schritt für Preussen und Deutschland gehabt, besonders den ausserordentlich fördernden Einfluss, den die Reformation auf das Schulwesen ausgeübt habe und schloss mit den ernstern Ermahnungen, welche die Betrachtung der Reformation auch für die Jugend ergibt.

Den evangelischen Schülern der Klassen Quarta bis Sexta wurden in ihrer nächsten Religionsstunde von ihrem Lehrer ebenfalls geeignete Ansprachen gehalten.

Am 8. März: die Vorfeier des Sterbetages Kaiser Wilhelms des Ersten. Ein Chorgesang, „Still ruht dein Herz“, von Pfeil, eröffnete die Trauerfeier, bei welcher Herr Dr. Ziegler die Rede hielt. Derselbe sprach von dem Vermächtnis Kaiser Wilhelms an das deutsche Volk, wie der grosse Schöpfer des Deutschen Reiches, des stolzen Denkmals fester Willenskraft und zielbewussten Strebens, an der Seite seiner hochsinnigen Gemahlin bis zum Grabe pflichtgetreu im Dienste des Vaterlandes gestanden habe. Er ermahnte die Schüler nach den Tugenden zu streben, die den unvergesslichen Kaiser schmückten, damit sie, geistig und sittlich tüchtig, würdige Erben seines Vermächtnisses würden. — Mit dem gemeinschaftlichen Gesange der beiden Verse „Wenn ich einmal soll scheiden“ und „Erscheine mir zum Schilde“ wurde die ernste Feier geschlossen.

Am 22. März: der Geburtstag Kaiser Wilhelms des Ersten. Nachdem der Gesangchor das Lied, „Wie schön bist du, mein Vaterland“, von Lützel, vorgetragen hatte, hielt Herr Ispert die Festrede. Derselbe führte den Schülern vor, wie es des deutschen Volkes heilige Pflicht sei, das Andenken an Kaiser Wilhelm I. als einen kostbaren Schatz zu hüten und zu pflegen, der als Begründer der Einheit unseres Vaterlandes sich den Dank des gesamten Volkes erworben habe. Den Schluss bildete der Choral: „Vater kröne Du mit Segen“.

Auch im abgelaufenen Schuljahre veranstalteten unsere Schüler eine Ausstellung ihrer Freihand- und Linearzeichnungen, welche sich wiederum eines regen Besuches und der Anerkennung erfreute. Dieselbe war am 21. und 22. April mittags von 11—1 Uhr geöffnet.

Zwar wurden im Laufe des Sommers mehrfach Spaziergänge mit den Schülern unternommen, doch unterblieb das gemeinsame Sommerfest, da anfangs des Sommers die Temperatur zu hoch, im Spätsommer des Regens zu viel war. Wir schulden unsern Schülern dieses Fest noch und gedenken es im kommenden Frühsommer nachzuholen.

Das Lehrerkollegium.

Se. Excellenz der Herr Minister für geistliche, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. von Gossler hat unter dem 19. Dezember dem Herrn Oberlehrer Dr. Eickershoff das Prädikat Professor verliehen.

Mit Schluss des vorigen Schuljahres schied aus dem Lehrerkollegium der ord. Lehrer Herr Johannes Halfmann, der seit Dezember 1886 Mitglied desselben gewesen war, um eine Stelle an der höheren Bürgerschule zu M.Gladbach zu übernehmen.

Neu trat in das Kollegium Herr Friedrich Hohrmann ein, welcher nachstehende Angaben macht:

Herr Friedrich Hohrmann, im Jahre 1862 zu Bremen geboren, reformierter Konfession, wurde auf dem Realgymnasium seiner Vaterstadt zu den Universitätsstudien vorgebildet, welche er zu Leipzig und Marburg in neueren Sprachen und Germanistik machte. Nach Ablegung der Staatsprüfung zu Marburg hielt er sein Probejahr am Realgymnasium zu Duisburg ab und wurde Ostern 1889 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der hiesigen Anstalt gewählt.

Der Unterricht erlitt im Laufe des Schuljahres vielfache und teilweise sehr störende Unterbrechungen, teils durch Erkrankungen im Lehrerkollegium, teils durch Beurlaubung zu militärischen Übungen und andern Zwecken.

Es setzten aus: der Direktor, ausser infolge amtlicher Verhinderung, vom 15.—17./8.; Herr Prof. Eickershoff 15.—18./1.; Herr Dr. Kaphengst durch Teilnahme an den Prüfungen in der Volksschullehrer-Fortbildungsanstalt, ausserdem am 27./11., 7.—10./1., 18.—31./3.; Herr Dr. Sellentin 13.—25./5., 6.—7./6., 23./7., 14.—16./8., 17.—21./12., 12./2.; Herr Dr. Kleinsorge 23./7., 24.—25./9.; Herr Dr. Hill 5./6., 23./7.—3./8. und am 20./2. als Beisitzer bei der Reichstagswahl; Herr Wallis 5./6., 17.—21./6., 8./11., 19.—20./11., 7.—11./1., 22.—25./2.; Herr Dr. Mädege 20./12., 16.—17./1. und vormittags an vier Tagen als Schöffe; Herr Feyerabend am 20./2. als Beisitzer; Herr Langenberg am 1./11., 25./3.; Herr Dr. Klapperich 6.—7./3.; Herr Kalthoff 4./11., 28./1., 1./2.; Herr Ispert 7.—11./1.; Herr von Staa 7.—13./1., 7.—8./2.; Herr Dr. Wirtz im milit. Dienste vom 29./4.—15./6., ausserdem 20.—22./2.; Herr Dr. Oesten 31./1.—1./2.; Herr Dr. Ziegler 10.—14./12.; Herr Hogeweg 16.—19./5., im milit. Dienste vom 20./5.—15./7., ausserdem 17.—18./12., 25./1., 28./1., 18.—21./2.; Herr Dr. Branscheid 20./5.—15./7. im milit. Dienste, ausserdem 28./9., 4.—9./11.; Herr Hohrmann 17.—19./12.; Herr Müller als Schöffe an sechs Tagen vormittags; Herr Kirschmann 23.—28./9.; Herr Gerlach 31./5.—3./6.

Die Nachteile für den Unterricht, welche durch diese Versäumnisse, insbesondere durch die längere Abwesenheit der drei zu achtwöchentlichen milit. Übung einberufenen Kollegen herbeigeführt wurden, thunlichst zu verringern, halfen bei kurzen Unterbrechungen die Kollegen aus; für die drei längeren wurden Hilfskräfte gesucht und in den Schulamtskandidaten Hermanni und Roth gefunden, die mit voller Stundenzahl eintraten. Zwei Parallelklassen der Quinta, da eine dritte geeignete Ersatzkraft nicht zu beschaffen war, wurden zu einer vereint. — Den beiden genannten Herren Schulamtskandidaten Hermanni und Roth ist die Anstalt für ihre bereitwillige Hilfe zu Dank verpflichtet.

Die Schüler.

Der Gesundheitszustand unserer Schüler war ein recht günstiger, der Schulbesuch auch während der Zeit der herrschenden Epidemie, inrücksicht auf das heftige Auftreten dieser Krankheit, nur von mässiger Zahl von Schülern unterbrochen. Obwohl während der Weihnachtsferien von den Schülern

der Hauptschule 161 = 35,7 pCt.

der Vorschule 23 = 34,3 „

mehr oder weniger stark von der Influenza befallen waren, fehlten doch beim Wiederbeginn des Unterrichtes im ganzen

in der Hauptschule nur 56 Schüler = 12,4 pCt.

„ „ Vorschule „ 3 „ = 4,5 „

und erkrankten während der ersten Woche

in der Hauptschule 29 Schüler = 6,4 pCt.

„ „ Vorschule 1 „ = 1,5 „

Frequenztable für das Schuljahr 1889/90.

	Ober-Realschule									Summe	Vorschule			Summe
	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	I		II	III		
Bestand am 1. Februar 1889	2	1	36	49	82	99	106	95	470	39	17	6	62	
Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1888/89	2	—	9	30	42	49	60	80	272	32	13	6	51	
Zugang durch Versetzung zu Ostern	—	2	23	25	34	50	71	31	236	11	6	—	17	
Durch Übergang in den Herbstcoetus	—	1	18	15	31	37	29	—	131	—	—	—	—	
Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	1	3	6	9	5	36	61	13	11	11	35	
Frequenz am Anfange des Schuljahres 1889/90	—	4	51	47	80	109	122	82	495	31	21	11	63	
Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	
Abgang im Sommersemester	—	4	23	19	30	39	35	2	152	1	2	1	4	
Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	5	15	24	35	32	—	—	111	—	—	—	—	
Durch Übergang in den Ostercoetus	—	—	23	25	35	43	—	—	126	—	—	—	—	
Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	1	—	—	1	6	8	7	3	1	11	
Frequenz zu Anfang des Wintersemesters	—	5	43	53	85	102	89	86	463	38	22	11	71	
Zugang im Wintersemester	—	—	—	1	1	1	1	5	9	1	—	—	1	
Abgang im Wintersemester	—	—	3	2	6	4	4	2	21	4	1	—	5	
Frequenz am 1. Februar 1890	—	5	40	52	80	99	86	89	451	35	21	11	67	
Durchschnittsalter am 1. Februar 1890	—	17,2	16,2	15	14,3	13,45	11,2	11,2	—	9,9	7,7	6,9	—	

Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ober-Realschule:							Vorschule:						
	Evangelisch	Katholisch	Dissident	Jüdisch	Einheimische	Auswärtige	Ausländer	Evangelisch	Katholisch	Dissident	Jüdisch	Einheimische	Auswärtige	Ausländer
Am Anfang des Sommersemesters	400	70	7	18	433	60	2	53	7	—	3	59	4	—
Am Anfang des Wintersemesters	373	67	7	16	410	52	1	59	8	—	4	68	3	—
Am 1. Februar 1890	360	67	7	17	398	52	1	58	6	—	3	64	3	—

Die Sammlungen.

Sämtliche Sammlungen sind aus den Unterhaltungsmitteln und durch Geschenke instand gehalten und vergrössert worden.

Lehrerbibliothek.

Fortsetzungen vorhandener Werke, Neuanschaffungen und Geschenke.

Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen, Berlin, Hertz. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preussen, Berlin, Weidmann. A. Supan, Petermanns geographische Mitteilungen, Gotha, Perthes. W. Oncken, Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen, Berlin, Grote. Behrens und Körting, Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur, Oppeln, Maske. G. Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie, Leipzig, Barth. G. und E. Wiedemann, Beiblätter zu den Annalen der Physik und Chemie, Leipzig, Barth. Crookes, The Chemical News, London, Davey. Quesneville, Moniteur scientifique, Paris, Quesneville. Fischer, Jahresbericht über die Leistungen der chemischen Technologie und Generalregister über Band XXI—XXX, Leipzig, Wiegand. E. Jacobsen, Chemisch-technisches Repertorium, Berlin, Gaertner. Krause, Chemikerzeitung, Cöthen. Eisenlohr und Weigle, Gewerbehalle, Stuttgart, Engelhorn. Heidrich, Handbuch für den Religionsunterricht in den oberen Klassen, Berlin, Heine. Herrig, Luther, ein kirchliches Festspiel, Berlin, Luckhardt. Claassen, G. E. Lessings Leben und ausgewählte Werke im Lichte der christlichen Wahrheit, Gütersloh, Bertelsmann. Claassen, J. G. Hamanns von Königsberg Lehr- und Wanderjahre, Gütersloh, Bertelsmann. Giordano Bruno, Von der Ursache, dem Prinzip und dem Einen, übersetzt von Lasson, Berlin, Heimann. Bruunhofer, Giordano Brunos Weltanschauung und Verhängnis, Leipzig, Fues Verlag. Immanuel Kant, Sämtliche Werke in chronologischer Reihenfolge herausgegeben von Hartenstein, Leipzig, Voss. Carriere, Die philosophische Weltanschauung der Reformationszeit in ihren Beziehungen zur Gegenwart, Stuttgart, Cotta. Schmidt, Geschichte der Erziehung vom Anfang an bis auf unsere Zeit, Bd. II, 2, Stuttgart, Cotta. Pfalz, Pädagogische Zeitfragen I, 3, Leipzig, Brandstetter. Maltzahn-Boas, Schillers und Goethes Xenienmanuskript, Berlin, Hirsch. Jordan, Der epische Vers der Germanen und sein Stabreim, Frankfurt a. M., Jordan. Genée, Hans Sachs Leben und ausgewählte Dichtungen, Berlin, Gaertner. Klein, Geschichte des Dramas, Leipzig, Weigel. Raydt, Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper, Hannover, Mayer. Wendt, Grundriss der deutschen Satzlehre, Berlin, Grote. Michaelis, Vollständiges Wörterbuch der italienischen und deutschen Sprache, Leipzig, Brockhaus. Paris, La littérature française au moyen-âge, Paris, Hachette & Cie. Lamé Fleury, L'histoire de France, Paris, Borrani. Duruy, Petite histoire des temps modernes, Paris, Hachette & Cie. Heller, Realencyclopädie des französischen Staats- und Gesellschaftslebens, Oppeln, Franck. Alfred de Musset, Oeuvres complètes, Paris, Charpentier. Ponsard, Oeuvres complètes, Paris, Calman Lévy. Ulbrich, Elementarbuch und Schulgrammatik der französischen Sprache, und Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen in das Französische, Berlin, Gaertner. Plattner, Elementarbuch der französischen Sprache und französische Schulgrammatik, Karlsruhe, Bielefelds Verlag. Tanger, Englisch-Namenlexikon, Berlin, Haude und Spener. Hoppe, Englisch-deutsches Supplementlexikon, Berlin, Langenscheid. Engel, Lord Byron, eine Autobiographie nach Tagebüchern und Briefen, Minden, Bruns. Gaedertz, Zur Kenntnis der altenglischen Bühne, Bremen, Müller. Elze, Sir Walter Scott, Dresden, Ehlermann. Dubislav und Boeck, Elementarbuch der englischen Sprache für höhere Lehranstalten, Berlin, Gaertner. Kiepert, Schulwandkarte der Balkanhalbinsel, Berlin, Reimer. Eidgenössisches Stabsbureau, Sektion 9, Blatt XIII der Karte der Schweiz (Interlaken, Brienz), Bern. 12 Photographien japanesischer Frauen- und Kindertrachten. v. Werner, Ein deutsches Kriegsschiff in der Südsee, Leipzig, Brockhaus. Supan, Grundzüge der physischen Erdkunde, Leipzig, Veit und Comp. Du Chaillu, Im Lande der Mitternachtssonne, frei übersetzt von Helms, Leipzig, Hirt und Sohn. Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder, Leipzig, Wachsmuth. Heymann und Uebel, Aus vergangenen Tagen, Kommentar zu Lehmanns kulturgeschichtlichen Bildern, Leipzig, Wachsmuth. Schilling, Quellenbuch zur Geschichte der Neuzeit und Übersetzungen zu demselben, Berlin, Gaertner. Grässe, Sagenbuch des preussischen Staates, Bd. 2, Glogau, Flemming. v. Sybel, Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I., München, Oldenbourg. Julius, Die künstlerischen organischen Farbstoffe, Berlin, Gaertner. Weitz, Geschichte der Chemie in synchronistischer Darstellung,

Berlin, Fischer. Ohmann, Mineralogisch-chemischer Kursus, Berlin, Winkelmann und Söhne. Kloos, Entstehung und Bau der Gebirge, erläutert am geologischen Bau des Harzes, Braunschweig, Westermann. Hertz, Über die Beziehungen zwischen Licht und Elektrizität, Bonn, Strauss. Taschenberg, Die Hymenopteren Deutschlands, Bremen, Heinsius. Taschenberg, Was da kriecht und fliegt, Berlin, Wiegandt, Hempel und Parey. Freihold, Kritische Beiträge zur Reform des naturwissenschaftlichen Unterrichts, Leipzig, Siegmund und Volkening. Zopf, Der naturwissenschaftliche Gesamtunterricht, Breslau, Kern. Zwick, Der naturgeschichtliche Unterricht, Berlin, Oehmigke. Baade, Zur Reform des Naturgeschichtsunterrichts, Spandau, Oesterwitz. Lüben, Anweisung zu einem methodischen Unterricht in der Tierkunde und Anthropologie, Leipzig, Brandstetter. Baenitz, Der naturwissenschaftliche Unterricht, Berlin, Borntraeger. Damm, Liederbuch für Schulen, Leipzig, Steingraeber. Schwalm, 123 Volkslieder und Gesänge.

Schülerbibliothek.

Der gute Kamerad, Spemanns illustrierte Knabenzeitung, Berlin, Spemann. Ruhle, Bilder aus der Tierwelt, Aschendorff, Münster. Adami, das Buch vom Kaiser Wilhelm, Abteilung 4—6, Bielefeld, Velhagen und Klasing. Bork, Deutschlands grosse Jahre 1870 und 71, geschildert in Liedern, München, Beck. Baltz, Aus dem Munde der Kinder und Jung Deutschlands Huldigung, Düsseldorf, Bagel. Blum, Herzog Bernhard, Leipzig, Winter. Noeldechen, Wolf von Wolfskehl, eine Erzählung aus dem Reformationszeitalter, Bielefeld, Velhagen und Klasing. Aus demselben Verlage: Höcker, General von Werder, der Verteidiger Süddeutschlands. Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow, Der Wärfwolf, Der Roland von Berlin, Berlin, Janke. Jonas, Volksschriften, Heft 1—9, Berlin, Oehmigke. Wauer, Der Burggraf von Nürnberg, Berlin, Selbstverlag. Kröger, Norddeutsche Freiheits- und Heldenkämpfe, Leipzig, Brandstetter. Ahrens, Lesebuch für Gewerbeschulen, Leipzig, Lipsius und Tischer. Volz, Geographische Charakterbilder, Bd. 2 u. 5, Leipzig, Fues. Kirchoff, Schulgeographie, Halle, Waisenhaus. Marshall, Spaziergänge eines Naturforschers, bearbeitet von Terks, Leipzig, Seemann. Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik, Berlin, Winkelmann. Lensch, Der Bau des menschlichen Körpers, Berlin, Wiegand und Griepen.

Unterrichts-Sammlung.

Der physikalische und chemische Apparat wurde vielfach ergänzt, das Laboratorium mit allem Erforderlichen versehen.

Die zoologische Sammlung erhielt: Skelet von *Emys europaea* und von *Cyprinus carpio*; *Galeus canis*, junges Exemplar mit Dottersack; einen präparierten Wiederkäuermagen; *Homarus vulgaris*; *Lepas anatifera*; zwei Exemplare von *Lagopus alpinus*; eine Zusammenstellung der Entwicklungszustände des Seidenspinners.

Herr Oberlehrer Dr. Waldschmidt schenkte eine Wildkatze und ein Präparat der Fresswerkzeuge des Flusskrebsses; Herr Dr. Mädege *Ascaris lumbricoides*; Herr Wassermeyer *Nisus communis*; der Tertianer Hermann Cocons des Seidenspinners.

Für die botanische Sammlung wurden 14 künstliche Nachbildungen exotischer Blüten u. s. w. erworben.

Die Gipssammlung wurde durch eine Reihe Stuttgarter Gipsgüsse vermehrt.

Der Turnapparat erhielt eine Erweiterung durch Barren, mehrere Vorrichtungen zu Springübungen, Hanteln und Gerstäbe, so dass der Unterricht auch ausserhalb der Turnhalle ausgiebiger als bisher betrieben werden kann.

Stiftungen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisen-Stiftung.

Im abgelaufenen Schuljahre ist das Kapital durch Geschenke und fällige Zinsen um 2710 Mk. gestiegen. Es ist nach Aufstellung des Herrn Depositen-Rendanten, Stadtsekretär Schöler, dem wir für die Verwaltung bestens danken, wie folgt, angelegt:

12 000 Mk.	in Elberfelder Stadtoptionen zu 3½ pCt.
1 000 „ „	Schuldverschreibungen der deutschen Reichsanleihe zu 4 pCt.
7 500 „ „	Nordbahn-Prioritäts-Obligationen zu 4 pCt. bis zum 1. Juli 1890, von da ab in 3½ pCt. Schuldverschreibungen der konsolidierten preuss. Staatsanleihe umgewandelt.
10 800 „ „	Schuldverschreibungen der kons. preuss. Staatsanleihe zu 3½ pCt.
600 „ „	gleichen Schuldverschreibungen zu 4 pCt.
300 „ „	Berg.-Märk. Eisenb.-Prior.-Oblig. III Serie Lit. C zu 3½ pCt.
<u>32 200 Mk.</u>	

2. Schüler-Unterstützungskasse.

Das Vermögen beträgt nach der Aufstellung des Herrn Stadtsekretärs Schöler 4968 Mk. 50 Pf. und ist angelegt:

1 600 Mk.	in Elberfelder Stadtoptionen zu 3½ pCt.
2 100 „ „	Nordbahn-Prioritäts-Obligationen zu 4 pCt. bis zum 1. Juli 1890, von da ab in 3½ pCt. preuss. Konsols.
600 „ „	Schuldverschreibungen der kons. preuss. Staatsanleihe zu 4 pCt.
200 „ „	gleichen Schuldverschreibungen zu 3½ pCt.
468 „ 50 Pf.	angelegt bei der hies. städt. Sparkasse zu 2½ pCt.
<u>4 968 Mk. 50 Pf.</u>	

3. Neviandt-Stiftung.

Aus dieser in Stadtverwaltung stehender Stiftung im Betrage von 100 000 Mk., deren Zinsen zur Unterstützung würdiger und begabter Schüler der hiesigen vier höheren Lehranstalten verwendet werden sollen, haben drei Schüler der Oberrealschule für das Jahr vom 1. April 1889 bis dahin 1890 eine Beihilfe von je 300 Mk. zu ihrer weiteren Ausbildung erhalten.

Allen, welche die Schule für ihre Sammlungen oder ihre Stiftungen mit Geschenken bedachten, wird wiederholt und verbindlichst gedankt.

Mitteilungen für das nächste Schuljahr.

Das nächste Schuljahr wird am Montag, den 21. April, morgens 8 Uhr, beginnen. Der Direktor wird zur Aufnahme neu eintretender Schüler vom Mittwoch, den 16. bis Freitag, den 18. April, mittags von 11—1 Uhr, in seinem Amtszimmer bereit sein. Vorzulegen ist bei der Anmeldung: Der Geburtsschein (das amtliche Familienstammbuch hat Gültigkeit), der Impfschein, bezw. der Wiederimpfschein, und das Abgangszeugnis von der letzten Schule, an dessen Stelle bei den aus der Volksschule kommenden Knaben das Klassenzeugnis vom letzten Halbjahre genügt.

Das näch
Direktor wird zur
18. April, mittags
Anmeldung: Der
schein, bezw. der
Stelle bei den aus
jahre genügt.

hste Schuljahr.

1. April, morgens 8 Uhr, beginnen. Der
vom Mittwoch, den 16. bis Freitag, den
ner bereit sein. Vorzulegen ist bei der
stammbuch hat Gültigkeit), der Impf-
gnis von der letzten Schule, an dessen
das Klassenzeugnis vom letzten Halb-

